

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 40 (2001)  
**Heft:** 4: Bauen und Landschaft = La construction et le paysage  
**Rubrik:** Das Detail

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

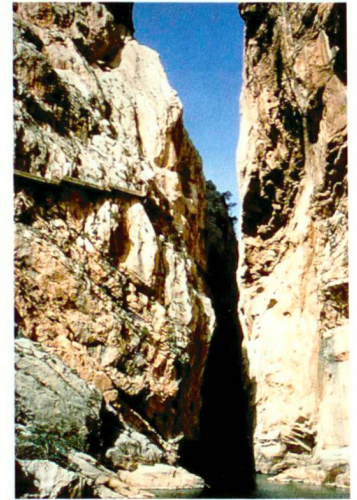
**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Caminito del Rey, Málaga

Bestehender Weg  
(Fotos)

Neuer Weg (Plan)



Die gestalterische Konzeption des Caminito del Rey in der aussergewöhnlichen Landschaft der Schluchten Gaitanejo und Gaitanes bei Málaga forderte zum Nachdenken auf, welche Bedeutung die Gestaltung menschlicher Eingriffe in die Natur in einer hochtechnisierten Zeit haben kann. Lorenzo und José Antonio Fernández-Ordóñez, Architekt und Ingenieur aus Madrid, entwickelten ein Projekt zur Erneuerung des bisherigen Caminito del Rey, der ursprünglich zum Bau eines Wasserkanals angelegt wurde. Der neue Weg soll als poetisches Mittel die besondere landschaftliche Situation erlebbar machen und ihre Aneignung ermöglichen. Er führt als Bezug einen Massstab in die tektonisch aussergewöhnlichen Kalksteinschluchten ein. Das Konzept findet in seiner technischen Gestaltung von Material und Konstruktion Ausdruck.

Der bisherige Caminito del Rey verläuft entlang dem Wasserkanal von der Talsperre bis zum Dorf El Chorro, wo der Kanal ursprünglich zur Bewässerung und Energieerzeugung diente. Der Bau des bisherigen Weges war durch materielle und konstruktive Möglichkeiten begrenzt. Die Trassenführung wurde aufgrund der Verwendung von Eisenbahnschienen in geradlinige Teilstrecken entlang der zerklüfteten Felswand zerlegt. Der Weg folgt auf Auskragungen an den Felswänden dem nahezu horizontal verlaufendem Kanal in den Felsen. Dieses Bauwerk ist Ergebnis ordnender Regeln, welche die natürlichen Kräfte respektieren, die genutzt werden sollen.

### Projektdaten

Ort: Schlucht des Gaitanejo,  
Málaga, Spanien

Auftraggeber:

Junta de Andalucía

Fläche: 2016 ha Naturpark,

9000 m<sup>2</sup> gebaut

Gesamtkosten:

3 548 192 Euro

Kosten: 391 Euro/m<sup>2</sup>

Projektverantwortliche:

Lorenzo Fernández-Ordóñez,

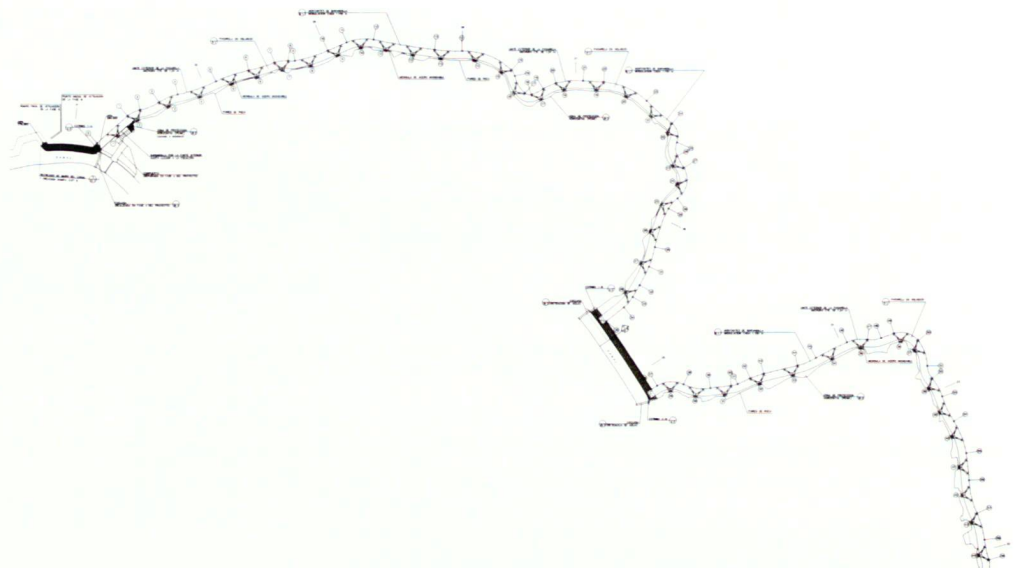
Architekt, José Antonio

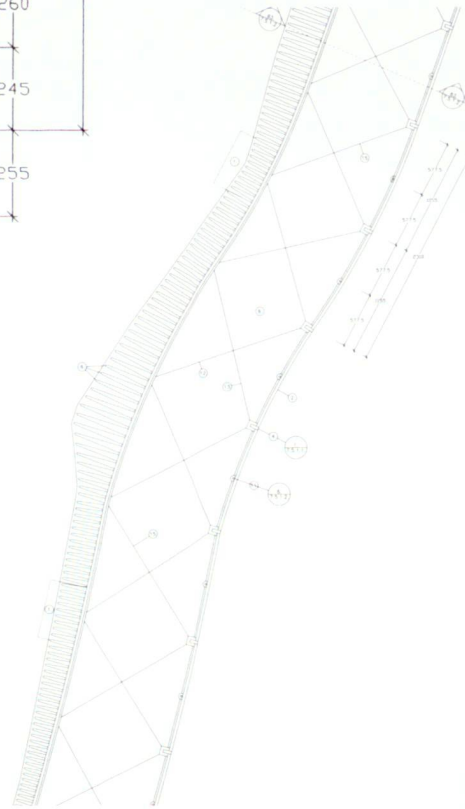
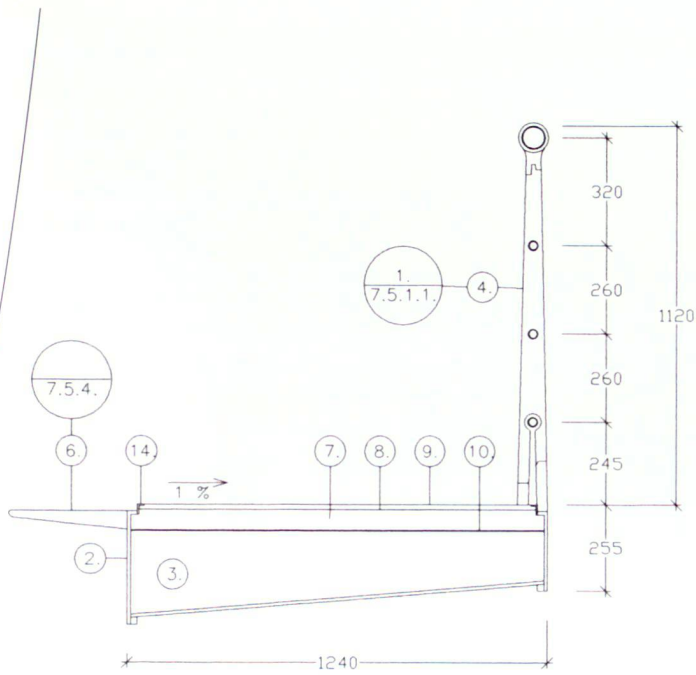
Fernández-Ordóñez,

Ingenieur

Planungszeit: 1994–1998

Bauzeit: 2001–2003





### Neuer Weg, Schnitt, Aufsicht

- 1 Kragarm aus nicht oxidierendem Stahl, in der Felswand befestigt
- 2 Blech 10 mm Cortenstahl, fortlaufender Kasten als verlorene Schalung, Cortenstahloberflächen sandgestrahlt.
- 3 Füllung Beton H-250, in zwei Schüttungen eingebracht
- 4 Geländerpfosten Cortenstahl
- 5 Handlauf Messing, Durchmesser 70,3 mm
- 6 horizontale Sicherung, Cortenstahl gefalzt
- 7 Ausgleichsmörtel 6 cm Stärke
- 8 Harzverbindung zwischen Mörtel und Terrazzo
- 9 Terrazzo e=1,5 cm mit verbindenden Polypropylenfasern, weisser Zement, Marmor- und Siliziumkies bzw. -schotter
- 10 Schicht aus Polyethylen mit Luftzellen 3 mm
- 11 Vertikale Geländerstäbe
- 12 Stahlband 0,8 mm Stärke, nicht oxidierender Stahl
14. Winkelprofil aus Messing e=5 mm
- 15 Dehnungsfuge im Terrazzobelag alle 5 m, zwei Messingbleche e=5 mm

Für die Erneuerung dieses Weges stand nicht eine technische Frage im Vordergrund, sondern vielmehr die Frage, auf welche Art eine Sichtweise und Erfahrung vermittelt werden kann, um den scheinbar unmessbaren Ort erfassen zu können. Die technische Gestaltung des Weges beeinflusst als Referenz die Wahrnehmung des umgebenden Gebirgsmassivs.

Der alten Trasse folgend respektiert der neue Weg die Eigenart des Ortes; durch seinen Abstand von der Bergwand tritt er nun eigenständig der umgebenden Landschaft gegenüber.

Scheinbar schwebend verläuft er 20 bis 120 cm von der Felswand entfernt auf Doppelträgern aus nicht oxidierendem Stahl. Aus dem Raum der Schlucht bietet er Blicke auf die beiden sich gegenüberliegenden Felswände. Seine Materialien Cortenstahl, Messing und Kunststein stehen im Kontrast zu den umgebenden Kalksteinwänden. Der Weg besteht aus einer kastenförmigen verlorenen Schalung aus Cortenstahl mit einem durchgehendem Terrazzobelag. Sein horizontaler Verlauf bildet eine ordnende Bezugslinie zur Tektonik der Kalksteinwände. Gekurvt folgt er parallel zu den zerklüfteten Felswänden. Der Zwischenraum zum Fels wird durch ein horizontales Geländer aus gefalztem, kammartigem Stahlblech gesichert, ohne die Wand zu berühren. Wegbreite und Handlauf aus Messing führen einen menschlichen Massstab im Gebirge ein; die Geländerpfosten aus Cortenstahl über den Kragarmen gliedern die Wegstrecke.

Als zeitgemässe Interpretation nimmt der Weg wie ein Messinstrument Mass am Gebirge und seiner Tektonik und zwar auf poetische Art und Weise. Er schafft eine besondere Situierung des Betrachters gegenüber seiner Umgebung und dient als Mittel zur Wahrnehmung und Kenntnissnahme der ihn umgebenden Landschaft.